



Kofinanziert von der
Europäischen Union

**BE-IN:
Beste innovative Praktiken zu inklusiver und
sozial-emotionaler Bildung um frühem
Schulabbruch in Europa entgegenzuwirken**



"Scaffolding" und Mentoring

anthro polis

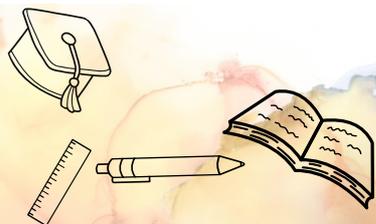


SÜDWIND

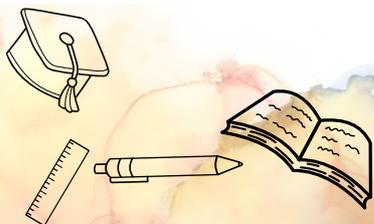
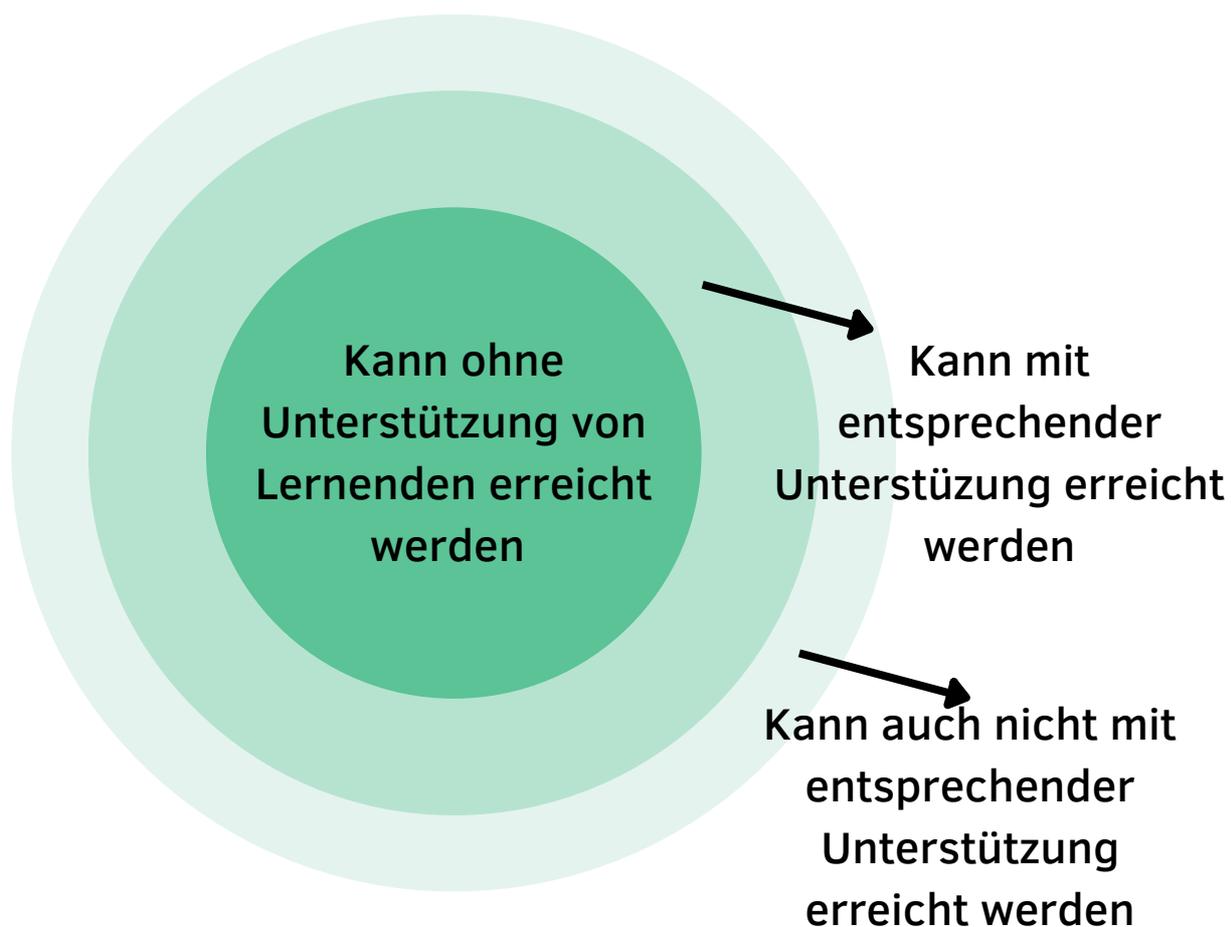
Wie "Scaffolding" durch Mentoring angewendet werden kann

Das Konzept des "Scaffolding" von Bruner (1979) und "the Proximal Development Zone" von Vygotsky (1978) sind eng miteinander verknüpft. Nachdem Pädagog*innen den Unterschied zwischen dem kognitiven Entwicklungsstand der Lernenden und dem potenziellen Fortschritt, den sie mit angemessener Unterstützung erreichen können, erkannt haben, schlagen sie ihnen "Aufgaben vor, die über ihre derzeitigen Fähigkeiten hinausgehen, aber nicht so schwierig sind, dass sie unverständlich sind" (Devescovi et al., 2003). Dadurch erhalten sie eine Unterstützung, die ein Gerüst darstellt, das die Lücke zwischen den geforderten Fähigkeiten und den aktuellen Fähigkeiten der Lernenden schließen soll. Dabei werden ihre kognitiven Fähigkeiten schrittweise verbessert.

"Learning Scaffolding", auch bekannt als "Vygotsky Scaffolding" oder einfach "Scaffolding", ist eine Lehrmethode, die Schüler*innen hilft, besser zu lernen, indem sie mit einem fortgeschritteneren Lehrenden oder Schüler*in zusammenarbeiten, um ihre Lernziele zu erreichen. Die Theorie hinter dem pädagogischen "Scaffolding" besagt, dass Schüler*innen im Vergleich zum eigenständigen Lernen mehr lernen, wenn sie mit anderen zusammenarbeiten, die über ein breiteres Spektrum an Fähigkeiten und Kenntnissen verfügen als er/sie selbst. Diese Ausbilder*innen oder Gleichaltrigen sind die "Gerüste", die den Lernenden helfen, ihre Lerngrenzen zu erweitern und besser zu lernen. Diese Unterstützung des Lernprozesses setzt eine Zusammenarbeit und die Interaktion zwischen den Lehrenden (Eltern, Betreuer*innen, Lehrer*innen, Gleichaltrige) und den Lernenden voraus.



Die Lernenden bauen in dieser Beziehung aktiv Wissen auf. Sie ahmen das beobachtete Verhalten nicht passiv und mechanisch nach, sondern erleben die verbale und sonstige Interaktion, aus der Wissen, Lernen und Kultur hervorgehen. Dies wird häufig als eine Reihe konzentrischer Kreise dargestellt. Der kleinste Kreis ist die Menge der Fähigkeiten, die ein*e Schüler*in unabhängig und ohne Hilfe erlernen kann. Der nächste Kreis stellt die Fähigkeiten, die ein*e Schüler*in nicht allein, aber mit Unterstützung erlernen kann, das ("the Proximal Development Zone"). Darüber hinaus gibt es Fähigkeiten, die ein*e Schüler*in noch nicht beherrscht, auch nicht mit entsprechender Unterstützung.



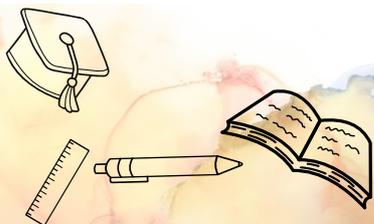
"Scaffolding" wird auch als kooperative Problemlösung zweier Personen definiert.

Devescovi (2003) beschreibt die fünf Stufen des Scaffolding-Mentoring:

1. **Anregung:** Die Mentoring anbietende Person weckt das Interesse der Lernenden und motiviert und spornt sie an.
2. **Reduktion des Schwierigkeitsgrades:** Die Mentoring anbietende Person erklärt die Aufgabe auf einfache Art und Weise und minimiert die Schritte, die zur Lösung führen.
3. **Ermutigung und Unterstützung:** Die Mentoring anbietende Person muss ein hohes Motivationsniveau aufrechterhalten, damit die Lernenden ein eigenständiges Interesse entwickeln.
4. **Aufzeigen der entscheidenden Punkte:** Die Mentoring anbietende Person muss den Lernenden helfen, die wichtigsten Aspekte der Aufgabe zu verstehen, damit sie ihre Ergebnisse mit denen vergleichen können, die für das Ziel notwendig sind.
5. **Demonstration:** Die Mentoring anbietende Person teilt die Strategie zur Lösung des Problems mit. Die Lernenden werden dank des Gelernten in der Lage sein, das Modell zu wiederholen und es anzupassen.

Wann kann die Mentoring-Methode im Rahmen des Unterrichts eingesetzt werden?

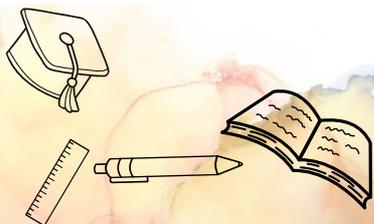
Es ist möglich, eine Unterrichtseinheit zu erstellen, die die Mentoring-Methode zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Formen beinhaltet. Im Allgemeinen kann das Mentoring in den verschiedenen Phasen einer Unterrichtseinheit so strukturiert werden:



- Die Klasse ist in zwei Gruppen mit unterschiedlichem Material aufgeteilt. Die erste Gruppe (die Mentees) arbeitet mit dem im Lehrbuch vorgeschlagenen Standardmaterial, die zweite Gruppe (die Mentor*innen) verfügt über vertiefendes Material, das nicht aus dem Buch stammt (Fotokopien, Videos, Recherchen).
- Nach einiger Zeit bilden die Schüler*innen Paare oder kleine Gruppen von drei Personen. Nun unterstützt die Mentor*innenengruppe die Gruppe der Mentees, indem sie den Standardtext aufgreift.
- Jede Mentoring anbietende Person erklärt seinem*er Partner*in oder seiner Kleingruppe die Inhalte, die er zuvor mit dem vertiefenden Material gelernt hat.
- Die Lehrkraft gibt die Methode vor, wie die Ergebnisse präsentiert werden sollen (schriftliche/mündliche Präsentation, digitale Präsentation, manuelles Produkt).

Mit dieser Unterrichtsorganisation können die folgenden Ziele erreicht werden:

- Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs unter Gleichaltrigen ("peers")
- Abbau von Ängsten bei der Präsentation eines neuen Themas
- Es können abwechselnd theoretische und kreative Momente und Inhalte geboten werden innerhalb einer Unterrichtseinheit
- Verbesserung einiger Lebenskompetenzen ("life skills") der Mentor*innen, wie Einfühlungsvermögen und Selbstbewusstsein.
- Unterstützung von Schüler*innen mit größeren Lernschwierigkeiten



anthropolis



SÜDWIND



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. (Projektcode:2021-1-IT02-KA220-SCH-348DE244)